

# „Aktiv sein“ lautet die Lebensdevise

Von ROLF LOTZMANN

„Das Fechten ist eine Sportart, in der neben körperlicher Fitness auch geistige Frische Voraussetzung für Erfolge ist. Hinzu kommt noch ein ausgeprägtes Fair-play-Gefühl“, erklärt der Lenneper Ulrich Stromski. Er errang bei den Deutschen Fecht-Seniorenmeisterschaften in Bad Dürkheim mit der schwersten Fechtwaffe, dem Säbel, den dritten Platz. Ulrich Stromski, Diplom-Ingenieur und Geschäftsmann, ist 73 Jahre alt.

## DAS PORTRÄT

Der Sportbegeisterte, in Danzig geboren, wohnt seit 1945 in Lennepe. Er schätze den Stellenwert der erkämpften Bronzemedaille zwar sehr hoch ein, doch in den Vorjahren habe sein Können sogar für den Titel und für die Vizemeisterschaft gereicht. „Bei fünf Siegtreffern, mit denen ein Kampf ausgefochten wird, liegt oftmals nur ein Wimpernschlag zwischen Meisterschaft und Platz. Nur ein Hieb oder Stich entscheidet zwischen Sieg und Niederlage“, fachsimpelt der Lenneper Fabrikant.

Der Danziger studierte in Hamburg und wurde – wie fast alle Männer dieser Generation – Soldat. Er stieg bis zum Offizier auf und war während der Militärzeit in Rußland und Frankreich. 1945 löste er seine Einheit in Haan auf und ging zurück – der Weg zur angestammten Heimat war versperrt – zum letzten Quartier, nach Habenichts bei Dhünn. Mit dem Fahrrad fuhr der heimat- und arbeitslose Ulrich Stromski zunächst nach Hamburg. Aber noch im gleichen Jahr kehrte ins Bergische zurück, wo er sich niederließ. „Ich bin den Menschen hier zu Dank verpflichtet, denn ich wurde gut aufgenommen und heute fühle ich mich hier sehr wohl“, stellt der engagierte und rüstige Kaufmann rückblickend fest.

Ulrich Stromski schloß sich schon



Dritter bei den Senioren-Meisterschaften der deutschen Fechter: Ulrich Stromski.

Foto: Körschgen

früh dem TV Jahn Remscheid an. Den geliebten Fechtsport durfte er erst später ausüben, denn Säbel, Degen oder Florett fielen – so wollten es die Alliierten – nach dem Krieg zunächst unter das Waffenverbot für Deutsche.

Heute trainiert der Lenneper, wenn es die Zeit erlaubt, einmal wöchentlich. Aber auch Golf spielt er gerne. „Sport ist erst recht schön, wenn man ihn selbst ausübt.“ Auch der Kunst hat sich Ulrich Stromski verschrieben. Seit Jahren gilt er als fleißiger Theaterbesucher in Remscheid. Zur Entspannung greift er oft zu geschichtlichen Büchern oder pflegt das Sammeln von geschichtlich authentischen Zinnfiguren, die er auch bemalt.

Daß der 73jährige unter 260 Teilnehmern bei den Titelkämpfen den dritten Platz erringen konnte, mag auch mit seiner Lebenseinstellung zusammenhängen: „Arbeit, überhaupt aktiv sein hält fit“, lautet seine Devise.